

Unsere syrischen Gäste

Vor drei Jahren war die Flüchtlingskrise in aller Munde, heute ist sie aus der öffentlichen Wahrnehmung weitgehend verschwunden. Auch in unserem Pfarrleben ist es wenig präsent, dass wir vier Flüchtlingsfamilien aus Syrien aufgenommen haben. Von den rund dreißig Personen, die sich damals für die Flüchtlingshilfe gemeldet haben (darunter auch ich), ist nur eine Handvoll übriggeblieben (leider auch ich nicht mehr). Daher ein kleines update, was aus unseren syrischen Gästen geworden ist und wer ihnen hilft, ihr Leben zu meistern:

Fahima und Samer sind mit ihrem Sohn Simon aus dem christlichen Teil von Aleppo geflüchtet und Anfang 2015 zu uns gekommen, ein Jahr später folgten Fahimas Eltern nach. Die kleine Familie ist im Alten Pfarrhof eingemietet und in unserer Pfarre engagiert. Christine Krempler und Christel Knöfler haben anfangs mit Deutschunterricht und organisatorischen Dingen geholfen. Inzwischen findet sich die Familie gut selbstständig zurecht. Fahima hat einen Job gefunden, Simon ist ein guter Schüler. Samer, ein Bauingenieur, sucht in diesem Bereich eine Arbeit. Wer etwas weiß oder eine Idee hat, bitte melden!



Das Ehepaar Khaled und Waad war zunächst im Jungscharheim einquartiert und hat in Österreich Sohn Rayan bekommen. Seit 2016 wohnt die Familie in einer privaten Mietwohnung im Haus von Christine Krempler. Khaled arbeitet bei einer Elektronikfirma, was auch sein Deutsch enorm verbessert hat. Er war schon in Syrien Amateurfußballer, hat hier die Schiedsrichterprüfung gemacht und pfeift fast jedes Wochenende ein Match. Waad lernt fleißig Deutsch, der zweieinhalbjährige Rayan besucht eine deutschsprachige Kindergruppe beginnt im Herbst mit dem Pfarrkindergarten.



Weniger einfach ist die Situation für Zaher und Amal - staatenlose Palästinenser aus Syrien - mit ihren fünf Kindern, die eine Wohnung der Pfarre bewohnen. Die beiden großen Mädchen, besuchen ganz erfolgreich eine Neue Mittelschule, eines die erste Volksschulklasse. Die jüngste Tochter hat gesundheitliche Probleme, der Sohn ist erst sechs Monate alt. Für die Eltern ist es schwierig, Deutsch zu lernen. Zaher war in seiner Heimat Autoverkäufer und hat seinen Führerschein approbiert. Amal, eine Englischlehrerin, würde gerne einmal in einem Kindergarten arbeiten. Die Familie wird von Christel und Bernhard Knöfler sowie Elisabeth Riecken intensiv in allen Lebensbelangen betreut, inklusive Freizeitgestaltung mit den Kindern, Christl Sommergruber lernt regelmäßig mit den Mädchen.

Seit Februar 2018 wohnt Ehsan, Khaleds Bruder, im Jungscharheim. Zuvor hatte er keine feste Bleibe und war gezwungen, wechselweise bei Bekannten unterzukommen. Begleitung oder Unterstützung von unseren Betreuerinnen braucht er nicht. Wir als Pfarre stellen ihm aber günstigen Wohnraum zur Verfügung und ermöglichen es ihm, in der Nähe seines Bruders zu wohnen. Drei Jahre lang hat auch Siroun, eine Zahnärztin aus Syrien, bei uns gewohnt. Vor kurzem hat sie gemeinsam mit ihren Eltern eine Wohnung im 12. Bezirk bezogen. Sie spricht sehr gut Deutsch, arbeitet schon länger an der Nostrifizierung ihres Doktorats und sucht eine Stelle als Zahnarztassistentin. Vielleicht kann jemand helfen?



Unsere syrisch-kurdischen Familie – Laila, Asaad und ihre fünf Kinder - wohnt mittlerweile in einer Zweizimmer-Wohnung am Gürtel im 7. Bezirk. Dennoch halten Renate Meissl und Doris Pinsker mehrmals wöchentlich mit ihnen Kontakt. Auch hier haben die Eltern Probleme mit dem Spracherwerb und brauchen Hilfe bei Behördenwegen. Die beiden größeren Mädchen werden beim Lernen für die Neue Mittelschule unterstützt, ein Kind hat sonderpädagogischen Bedarf. Die zwei jüngeren Brüder sind Volksschüler und kommen halbwegs zurecht.



Für unsere HelferInnen ist die Betreuung der Flüchtlingsfamilien bereichernd und fordernd zugleich. Der herzliche Umgang, die Gastfreundschaft der Eltern und die Liebenswürdigkeit der Kinder lassen das Herz aufgehen. Doch manchmal dominiert die Ungeduld, dass Fortschritte nur langsam zu erreichen sind. Wir bräuchten dringend zusätzliche Personen, die mit den Kindern lesen, schreiben und rechnen üben. Für die Männer wäre es großartig, wenn sich ein Job findet, auch im Sinne des Spracherwerbs. Wer Kapazitäten hat und eine sinnvolle Beschäftigung sucht, ist herzlich eingeladen, uns zu unterstützen! Das Pfarrcafé am 30. Juni, das unsere syrischen Gäste gestalten, bietet eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen!

Eva Maria Kaiser